

Der Streit schwelt weiter

Dem badischen Adelshaus „voll auf den Leim gegangen“ ist die Landesregierung nach Ansicht der Karlsruher Grünen-Abgeordneten Renate Rastätter und Gisela Splett. Auch wenn Ministerpräsident Günther Oettinger, was den geplanten Verkauf der Handschriften aus der Badischen Landesbibliothek betrifft, „kräftig zurückgerudert“ sei, bedeute dies nicht, dass sich die Kritiker jetzt beruhigt zurückziehen können: „Wir werden uns gegen den Verkauf von Kulturgütern auch weiter wehren“, kündigen die beiden Landtagsabgeordneten an: „Vor allem werden wir auf keinen Fall zulassen, dass Karlsruhe und die Region womöglich dafür bluten sollen, dass der Handschriftenverkauf verhindert wurde, indem zum Beispiel die zugesagte und überfällige Erweiterung des General-

Die Landesvereinigung Baden in Europa protestierte gestern während des Besuchs von Ministerpräsident Oettinger gegen einen möglichen Verkauf von Kulturgütern. Foto: Fabry

landesarchivs weiter verschoben wird.“ Nicht nur bei den Grünen, auch bei der SPD ist der neue Kurs von Günther Oettinger in Sachen „Vergleich mit dem Adelshaus Baden“ auf scharfe Kritik gestoßen. Die Sozialdemokraten warfen der Regierung im Landtag vor, in vorseilendem Gehorsam auf den Deal mit der markgräflichen Familie eingegangen zu sein. Doch der von der SPD empfohlene Gerichtsprozess birgt aus Sicht der Regierung ein zu hohes Risiko. Das Haus Baden ist in akuter Geldnot. Im Falle einer Zwangsvollstreckung sei, so Oettinger, eine Beschlagnahme und Zwangsversteigerung wertvollster Kulturobjekte (zum Beispiel Gemälde in der Staatlichen Kunsthalle, aber auch Handschriften) zu befürchten. Zwischen dem Land und dem Haus Baden sind die Eigentumsrechte an Kulturgütern im Wert von bis zu 300 Millionen Euro strittig. Mit einem Betrag von 70 Millionen Euro, der in eine Stiftung für den dauernden Erhalt von Schloss Salem fließen soll, will sich die Markgrafenfamilie zufrieden geben. Ursprünglich sollte der Betrag durch den Verkauf von wert-

vollen Handschriften aus der Badischen Landesbibliothek verbracht werden. Nach heftigen Protesten aus aller Welt schwenkte Oettinger auf einen Finanzierungsmix um. Ziel sei es, „zunächst einmal einen Betrag von 30 Millionen Euro zu erreichen, der unmittelbar zur Abgeltung der Leistungen des Hauses Baden für Salem und damit zu dessen Existenzsicherung erforderlich ist“, betonte der Ministerpräsident. In einem zweiten Schritt werde man eine konkrete Lösung ins Auge fassen, wie die künftigen jährlichen Aufwendungen für das Ensem-

von der Landesvereinigung Baden in Europa. Sie empfiehlt der Regierung, stärker auf Mittel aus der Landesstiftung zurück zu greifen: Die Landesstiftung sei unter anderem mit Geldern aus dem Verkauf von Badenwerk-Aktien im Wert von seinerzeit etwa 3,5 Milliarden Euro gespeist worden. Sie erwirtschaftete Jahr für Jahr Erträge in Höhe von rund 120 Millionen Euro – und das nicht unerheblich aus badischem Kapital. „Wenn etwa zwei bis drei Jahre lang und nicht nur einmalig daraus je zehn Millionen Euro genommen würden, dann wären die 30 Mil-

lionen finanziert, die jetzt noch zur Rede stehen“, gibt die Landesvereinigung zu bedenken. Einen Verkauf von Kulturgütern will sie unbedingt verhindern. Robert Mürb, der Vorsitzende der Landesvereinigung „Baden in Europa“ und seine Stellvertreterin, Ex-Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle, kündigten an, unverzüglich Kontakt zu allen Direktoren der eventuell betroffenen Museen aufzunehmen und mit ihnen zu vereinbaren, was zu tun ist, um deren Gut vor einem Ausverkauf zu schützen.

Annette Borchardt-Wenzel

Landesbibliothek: offene Türen

Die Badische Landesbibliothek (BLB) veranstaltet am Samstag, 21. Oktober, von 10 bis 17 Uhr einen „Tag der offenen Tür“. An diesem Tag werden auch einige der wertvollen Handschriften, deren geplanter Verkauf zu so heißen Diskussionen führte, im Sammlungs-Leseaal gezeigt (Führungen zu den Kostbarkeiten vom Oberrhein um 15 und um 16 Uhr). Darüber

hinaus bietet die BLB, die mit jährlich über 30 000 Benutzern zu den großen wissenschaftlichen Bibliotheken zählt, ein vielfältiges Programm zum Reinschnuppern und intensiven Kennenlernen an. Auch für den Nachwuchs (ab Kindergartenalter) gibt es attraktive Angebote. Das vollständige Programm ist im Internet unter www.blb-karlsruhe.de zu finden. bo